

# Kurz vor dem Ziel: SG-Chefin tritt ab

Daniela Jungnickel legt Vorsitz bei Blau-Weiß noch vor Einweihung der Sportanlage nieder – Vize übernimmt kommissarisch

Die neue Sportanlage in Schneidhain ist so gut wie fertig, ein Termin für die Einweihung wird für den Frühherbst gesucht. Die Feier aber wird wohl ohne Daniela Jungnickel stattfinden. Die Vorsitzende der SG Blau-Weiß Schneidhain hat ihr Amt niedergelegt – zumindest für viele Außenstehende überraschend.

■ Von Stefan Jung

**Schneidhain.** Der neue Kunstrasen liegt wie gemalt da, die Fußballer trainieren sogar schon darauf – nach langen Jahren des Diskutierens, der Arbeit und des Wartens steht der erste Teil des Schneidhainer Sportplatzprojektes vor seinem Abschluss. Alles scheint in bester Ordnung und dann plopt Ende vergangener Woche mit einem Mal auf der Homepage der SG Blau-Weiß Schneidhain folgende Nachricht auf: „Nach zweijähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzende der SG Blau-Weiß Schneidhain stellt Daniela Jungnickel ihr Vorstandsamt zur Verfügung.“

Als Grund nennt der Vorstand in der Mitteilung „berufliche Veränderungen“, durch die Jungnickel „nicht mehr die Zeit“ habe, „sich aktiv an der Vorstandsarbeit zu beteiligen“. Bis zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung im kommenden Jahr werde, so heißt es weiter, Jungnickels Stellvertreter Dirk Ernst „die Geschicke des Vereins leiten“. 2015 gelte es dann einen neuen Vereinschef zu finden und zu wählen.

## Gute Arbeit, kein Lorbeer

Ein Rückzug von der Vereinsspitze so kurz vor dem großen Ziel, so kurz vor der Krönung der eigenen Arbeit? „Ich brauche ganz sicher keine Lorbeeren, das wäre für mich garantiert kein Grund gewesen, mit meiner Entscheidung zum Rückzug bis nach der Einweihung zu warten“, konstatiert die ehemalige Vereinschefin aufgeräumt, als die TZ telefonisch bei ihr nachfragt. Jungnickel: „Wir haben hier als Team sehr gute Arbeit abgeliefert. Und das nicht nur in den beiden Jahren, in denen ich Vorsitzende war, sondern auch schon in den



Der Kunstrasenteppich liegt wie gemalt da, kann auch schon zu Trainingszwecken genutzt werden. Im neuen Vereinsheim, in dem Fanfarenkorps und SG Blau-Weiß einziehen, ist noch einiges zu tun. Fotos: jr

drei Jahren zuvor, in denen ich die Stellvertreterin von Michael Planer war.“

Für ihr Kernteam im Vorstand sei ihr Rücktritt denn auch viel weniger eine Überraschung gewesen als für so manchen Außenstehenden. Ihrer Entscheidung sei ein längerer Prozess des Abwägens vorausgegangen. Letztlich habe die Tatsache, dass die SG mit der neuen Sportanlage für die Zukunft sehr gut aufgestellt sei, ihr die Entscheidung erleichtert.

Jungnickel: „Wir haben 500 Mitglieder, viele engagierte wie erfolgreiche Abteilungen – unsere Fechter sind da ein sehr gutes Beispiel. Jetzt kommt noch die neue Sportanlage dazu – ich denke, die SG steht sehr gut da.“

Die scheidende Vereinschefin weist allerdings auch darauf hin, dass es diese glänzenden Zukunftsaussichten nicht umsonst gibt. Da seien nicht nur die 100.000 Euro, die der Verein als Kostenbeitrag zum Bau des Vereinsheims beisteuern muss, sondern ein weiterer erklecklicher Betrag, der für den Innenausbau anfällt: „Man muss klar sagen, dass es hier insgesamt um einen Betrag von 150.000 Euro geht. Das ist viel Geld, das der Verein nicht aus dem Stand aufbringen kann.“

## Erhebliche Kosten

Da sei gutes Wirtschaften gefragt und womöglich auch der eine oder andere Kompromiss für die nähere Zukunft. Zumal der Verein in den



kommenden Jahren sein Scherflein dazu beizutragen habe, um die Betriebskosten auf dem Sportplatz zu decken. Die Umlagen, die Pflege der Außenanlage – all das werde künftig wohl nicht mehr von der finanziell stark angeschlagenen Stadt übernommen. Jungnickel: „Die Übernahme eines Teils der Kosten steht nicht nur uns, sondern allen Vereinen ins Haus.“

Befragt nach den Gründen, die

letztlich den Ausschlag gegeben hätten, verweist Jungnickel auf berufliche wie private Verpflichtungen. Als berufstätige Mutter von zwei Kindern sei die Freizeit ohnehin schon sehr eingeschränkt, da könne jede noch so kleine Verschönerung im Gefüge Probleme mit sich bringen. Letztlich gehe das dann zulasten der Zeit, die für ehrenamtliches Engagement übrigbleibe. Das sei bei ihr jetzt auch der Fall gewe-

sen. Und deshalb habe sie sich nach reiflicher Überlegung zum Rücktritt entschlossen.

Ob in diese Überlegungen auch jüngste Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Vereins eingeflossen seien? Nach Informationen der TZ soll es die zuletzt mit der Fußball-Abteilung über die vorzeitige Nutzung des neuen Sportplatzes (siehe unten) gegeben haben. Danach befragt, wollte Jungnickel nicht verhehlen, dass es im Verein Diskussionen gegeben habe. Die aber hätten nicht mit dem Beginn des Trainingsbetriebs auf der Anlage zu tun (Jungnickel: „Das kann doch jeder verstehen, dass die Fußballer gerne so schnell wie möglich den neuen Platz nutzen wollen.“) noch dürfe man sie überbewerten.

## Dissens kein Motiv

Solche Diskussionen gebe es in jedem Verein und in unterschiedlichen Abteilungen immer mal wieder. Da mache die SG keine Ausnahme. Dass mögliche Zwistigkeiten ihren Entschluss zum Rückzug entscheidend angeschoben hätten, könne sie ausschließen. Jungnickel: „Es hat sich einfach so ergeben.“

Und damit ist jetzt ihr Vize Dirk Ernst am Zug. „Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr, haben aber größten Respekt vor ihrer Entscheidung und der erbrachten Leistung“, hatten Ernst und seine Vorstandskollegen bereits auf der Homepage des Vereins konstatiert. Jungnickel habe in der schwierigen Zeit des Sportplatzprojektes „hervorragende Arbeit“ geleistet. Für den Vorstand sei es selbstverständlich, diese Arbeit fortzusetzen. Ernst: „Es ist eine große Herausforderung, vor die unser Team gestellt wird, aber wir nehmen sie an.“

Um den Übergang für die verbliebenen Vorstandskollegen so leicht wie möglich zu machen, wird Daniela Jungnickel in den nächsten Tagen noch das abarbeiten, was noch an Vereinsachen auf dem Schreibtisch liegt, und danach alles geordnet übergeben. Zwar beabsichtige sie nicht, an der Einweihungsfeier für die neue Sportanlage teilzunehmen. Künftig wieder als ganz „normales“ Mitglied der SG Blau-Weiß werde sie aber weiterhin gerne mit ihrer Familie die Angebote des Vereins nutzen.

## Trainingsbetrieb läuft schon, wenn auch durch die „Hintertür“

**Schneidhain.** Noch ist die neue Sportanlage nicht offiziell übergeben. Der Ball bei der SG Blau-Weiß Schneidhain rollt allerdings schon seit vergangener Woche über das neue Kunststoff-Grün – zu Trainingszwecken. Und das habe auch alles so seine Ordnung, betont Gerd Böhmig, Fachbereichleiter Bau, Umwelt und Planung, bei der Stadt. Es habe eine vorgezogene

Bauabnahme nur für den eigentlichen Sportplatz gegeben. Da der so weit fertig und beispielbar sei, hätten weder die Stadt als künftiger Eigentümer noch Bauträger Ten Brinke etwas dagegen einzuwenden gehabt, den Kickern der SG das Training auf dem Kunstrasen zu gestatten. Im Gegenteil. Der Bauträger, so Böhmig, sei selbst an einer zeitnahen Indienststellung des Platzes in-

teressiert gewesen, da sich dadurch die Nutzung des alten Sportplatzes schneller erledige und Ten Brinke Teil zwei des Sportplatz-Deals – den Bau von Wohnhäusern und einem Netto-Markt auf dem Hartplatz – angehen könne.

Allerdings müssen die Kicker der SG noch den Hintereingang benutzen. Da die Zufahrt noch nicht hergestellt sei, so Böhmig, seien die Fußballer aus versicherungsrechtlichen Gründen geordert, die Anlage über ein sogenanntes

„Drängeltor“ von der Straße „Am Zankwald“ aus zu betreten. Eine weitere „kleine Bauabnahme“, so der Fachbereichsleiter Bau, habe es im Innenbereich des Vereinsheims gegeben. Böhmig: „Wir wollten damit den beiden beteiligten Vereinen schon einmal die Möglichkeit geben, mit der Einrichtung der Räume zu beginnen.“ So hätten die Sportler bereits eine Theke in ihrem Vereinsheim installiert.

## Risse entdeckt

Noch keine Anhaltspunkte hatte Böhmig, als er sich gestern noch aus dem Urlaub bei der TZ meldete, hinsichtlich möglicher Baumängel am neuen Vereinsheim. Laut

Dirk Ernst wie auch Daniela Jungnickel (siehe oben) von der SG Blau-Weiß Schneidhain sollen Risse im Putz festgestellt worden sein. Wie die entstanden sein könnten, darauf hatten die Verantwortlichen der SG keine Hinweise.

Letztlich, so Daniela Jungnickel, sei das wie auch das Beheben etwaiger Mängel nicht Sache des Vereins, sondern des Bauträgers und der Stadt als Vertragspartner. Jungnickel: „Die SG Blau-Weiß wird hier nur Mieter sein.“ Einen heutigen Ortstermin auf der Baustelle will Gerd Böhmig nutzen, um sich selbst ein Bild von der Lage im Vereinsheim und möglichen Schäden zu machen.

Grundsätzlich jedoch sehen weder das Bauamt noch die künftigen Mieter – nämlich SG Blau-Weiß und Fanfarenkorps – ein Problem darin, die Anlage in absehbarer Zeit einzuweihen.

Das erste Heimspiel der Senioren, so Dirk Ernst, sei bereits terminiert und soll am Freitag, 5. September, 20 Uhr, gegen den FSV Friedrichsdorf II auf dem neuen Geläuf ausgetragen werden.

Ein offizieller Einweihungstermin sei dagegen noch nicht gefunden. Hier sei man noch in der Abstimmung mit der Stadt und den „Fanfaren“. Fakt sei, so Ernst, dass man gerne mit den neuen Nachbarn zusammen feiern wolle. sj

Freibungen

Amtliche Bekanntmachungen

Oberursel